

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. April

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der zum Ortsvorsteher der Gemeinde Loffenau gewählte Gemeindepfleger **Friedrich Schweikart** daselbst ist heute in sein Amt eingesetzt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 12. April 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 9. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß der Beitragsatz für die Umlage des Jahres 1891 **10,7 S auf 10 M Kataster**

beträgt.

Reutlingen den 11. April 1892.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Oberregierungsrat **Vellino.**

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden um baldmöglichste Einsendung der rückständigen Marken-Liquidations- und Abrechnungs-Urkunden auf 1. April 1892 ersucht.

Den 11. April 1892.

Bezirksvertreter
Kähler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Der gegen den **Ludwig Wagner** von Neuenbürg unter dem 25. September 1891 erlassene Steckbrief wird

zurückgenommen.

Den 11. April 1892.

Amtsrichter
Weber.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Dienstag den 19. April aus dem Staatswald **Abt. Kohlrain** und **Fuchsloch** (Hut Schwann) und **Abt. Tröstbachhalde**, **Rehstaig** und **Erbfall** (Hut **Dobel**):

geschätzt zu 2600 ausgeprägelter Laub- und Nadelholzwellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei der Hütte am **Tröstbachhof**, Verkauf um 11 1/2 Uhr auf der **Schüttelmühle**. Abfuhr ins Enzthal günstig.

Revier Schwann.

Holzbeifuhr-Accord.

Am Donnerstag den 21. April vormittags 11 1/2 Uhr nach Beendigung des Brennholzverkaufs wird in der Sonne in Neuenbürg die Beifuhr von 11 Am. buchene Scheiter auf das **Schloß Neuenbürg** verabstreicht.

Revier Schwann.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. April vormittags 11 Uhr

nach Beendigung des Brennholzverkaufs in der Sonne in Neuenbürg aus **Abt. Klößbuckel**.

Berkstangen: 45 I., 110 II., 60 III. Kl., **Hopsenstangen:** 390 I., 410 II., 115 III. Kl., **Reisstangen:** 20 I., 375 II., 220 III., 125 IV. Kl. und aus **Abt. Hornmann** **Berkstangen:** 5 II., 5 III. Kl., **Hopsenstangen:** 15 I., 10 III. Kl., **Reisstangen:** 30 II. Kl.

Jede Klasse jeder Abteilung bildet ein Los.

Die Stangen sind fast alle sichte.

Arnbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag den 21. April d. J. vormittags 9 1/2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf 3 bzw. 6 Jahre auf dem hies. Rathause vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. April 1892.

Gemeinderat
Vorstand **Buchter.**

Neuenbürg.

Das neue Schuljahr beginnt an der hiesigen Lateinschule

Donnerstag den 28. April morgens 7 Uhr.

Für neuereintretende Schüler findet eine Aufnahmeprüfung statt und zwar **Mittwoch den 27. April, morgens 8 Uhr** in dem Lokal der Lateinschule. Hierzu sind die nötigen Hilfsmittel und Zeugnisse (wie Impi-zeugnis, Schulzeugnis) mitzubringen. Aufgenommen können in die Lateinschule überhaupt nur solche Schüler werden, welche im Lauf des Kalenderjahres 9 Jahre alt werden.

Auf etwaige Anfragen wird gerne Auskunft erteilt.

Den 11. April 1892.

Kgl. Präzeptorat.
Calmbach.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Birkenfeld** verkauft am

Samstag den 16. April d. J.

von vormittags 9 Uhr an

auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald **Schönbügel:**

373 Stämme Forchen mit 521,22

Fm. I.—IV. Kl.,

13 St. **Wagner-Eichen** mit 4,93

Fm.

Auberg u. Heidenbuckel:

200 Stämme mit 101,43 Fm.

Tannen III. u. IV. Kl.,

64 St. **Baustangen** mit 10,27

Fm. V. Kl.

Scheidholz

aus **Tannenschlag** und **Erlach:**

12 St. mit 7,32 Fm.

aus **Weidichplatte:**

34 St. **birf. Wagnerstangen.**

Schultheißenamt.

Weinberg.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. April 1892

morgens 8 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald:

73 St. **tann. Langholz** mit 36,57

Fm.

Den 12. April 1892.

Gemeinderat.

Viehmärkte

finden in **Calw** an den im Kalender bemerkten Tagen sowie am **13. April** und **10. August 1892**, **Schweinemärkte** jeden Samstag statt.

Stadtschultheiß
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Sägmehl

hat, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.

Sägewerk **Rothenbach**
von **Krauth & Comp.**

Ohyra-Rosinen

zur **Mostbereitung**

empfiehlt sehr billig

Emil Georgii,

Calw.

Neuenbürg.

Kleesamen

feidgereinigt, ew. u. dreiblättrigen.

Saaterbsen u. Wicken,

Grassamen u. Esparfette,

doppelschürig, empfiehlt in feimfähiger Ware billigt

G. Juschnauer.

Neuenbürg.

Gierfarben

Osterhasen u. Gier

empfiehlt in schönster Auswahl

G. Juschnauer.

Wildbad.

Wein-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe und Kellerräumung verkaufe ich am

Ostermontag nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich,

ca. 24 Hektoltr. **1889er Lauffener**

Rotwein von den besten Lagen, ebenso 9 Hektoltr. **1891er**, auch gebe

denselben in kleineren Partien ab. **Fässer** von 500 bis 700 Liter

Behalt sind zu gleicher Zeit dem Verkauf ausgelegt.

Karl Fischer früher z. **Stern.**

Ein gut erhaltenes

Bernerwägele

mit Sig ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition ds. Bl.





Neuenbürg.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Regulateuren, Wanduhren, Wecker,

Brillen, Zwickel, Thermometer, Barometer u. Feldstecher
Löffel in Silber u. Christophle,
Bier-, Schnaps- und sonstigen Flüssigkeitswagen,
Uhrketten in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

Chr. Höhn, Uhrmacher.



Churmelin

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Kücheltäfer, Fliegen, Motten, Läuse und Fische u. s. w. gänzlich tötet und nicht bloß betäubt. Nur in Gläsern zu 30 S., 60 S. und 1 M. Thurmelin-Spritze zu 35 S. und 60 S. zu haben in

Neuenbürg bei W. Fieß,
Pferrenalb bei W. Waldmann.

Schwarzenberg
Für Schreiner geeignet:
1 Rußbaum,
3 Birnbäume,
3 Kirshbäume
zu haben bei
M. Volle.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meßh.

Doppel-Falzziegel

von der Dampfziegelei Kühner & Co., Ziegelhausen mit doppeltem Falz an Kopf und Seite, absolut kalkfrei und hartgebrannt mit Garantie für Wetterbeständigkeit, worüber Zeugnisse franko zur Verfügung stehen; ferner

Lufttrockene Schlackensteine, Schwemmsteine, Backsteine, feuerfeste Backofenplatten und Backsteine, Ziegel, Mannheimer Portland-Zement, in Wagenladungen ab Ziegelei Hirsau zu Vorzugspreisen empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Pforzheim.

Baumaterialien-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält nachstehende Baumaterialien von nur ersten Häusern auf Lager u. empfiehlt solche bei billigst gestellten Preisen:

Portland-Cement,
Cementröhren (Dyckerhoff u. Widmann, Karlsruhe),
Thonröhren zu Dohlen u. Abortanlagen } Billeroy u. Boch
Mettlacher Boden-Plättchen } Mettlach.
Saargemünder Plättchen,
Dachpappe in verschiedenen Stärken.
Das Verlegen der Bodenplättchen wird ebenfalls übernommen.
Ausführung sämtlicher Asphalt- u. Cementarbeiten.

Louis Silber, Geometer, Baumaterialien-Geschäft, Güterstraße 19.

Oberlengenhardt.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Ostermontag den 18. April 1892
in das Gasthaus zum „Adler“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Michael Gelschläger,
Katharina Bäuerle von Monafam.

Unterniebelsbach.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Ostermontag den 18. April 1892
in das Gasthaus zur Traube in Obniebelsbach
freundlich einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Glauner,
Sohn des Christian Glauner.
Maria Glauner,
Tochter des alt Schultheißen Glauner.

Arnbach.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Ostermontag den 18. April 1892
in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier
freundlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Buchter,
Sohn des Jakob Buchter, Senfenschmieds.
Emilie Mayer,
Tochter des Karl Mayer, Schreiners.

Gonweiler.

Am Ostermontag findet in meiner Wirtschaft

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Militärmusik statt, wozu ergebenst einladet

Rentschler z. Ochsen.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart; anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes, von den Herren Aerzten bestens empfohlenes Kindernahrungsmittel. Zu haben bei

W. Röck.



Dennach.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Ostermontag den 18. April 1892
in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche
Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Hörter,
Sohn des Philipp Hörter, Bauers.
Emilie Pfeiffer,
Tochter des Gemeindepflegers Pfeiffer.

Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 u. 20 J

Bestes Fabrikat der Neuzeit, erzeugt hauptsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz.

Man überzeuge sich durch eine Probe.

Niederlage in Neuenbürg bei **Karl Wagner**; in Döbel bei **Gottfr. Gall**.

Fabrikant **Karl Gentner,**
Göppingen.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfweh, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pfg. pro Schachtel.

Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenerregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich** 1 bis 2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen.

Das in weitesten Kreisen als bestes Insektenpulver bekannte „Zurmelin“ von A. Thurmayer in Stuttgart wurde im Chemischen Laboratorium der Königl. Würth. Zentralfabrik für Handel und Gewerbe in Stuttgart untersucht und für giftfrei befunden. „Zurmelin“ kann also anstandslos zur Vertilgung des Ungeziefers, welches Menschen und Hausthiere belästigt, verwendet werden. Ein wichtiger Vorzug des „Zurmelin“ besteht auch darin, daß es das Ungeziefer wirklich tötet und nicht bloß betäubt.

Gräfenhausen.

Unterzeichneter jetzt ein

Muttereschwein (Erstlinge)

welches in 8 Tagen Junge wirft, dem Verkauf aus, unter zwei die Wahl

Joh. Hefelschwerdt, Bäcker.

Neuenbürg.

Osterhasen

per Pfund 80 J empfiehlt

Carl Buxenstein.

Dienstmädchen gesucht.

Ein braves Mädchen aus guter Familie, 16-18 Jahre alt, findet sofort gute Stelle.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 12. April. In hiesigen Kreisen verlautet, Se. Maj. der König werde die Einweihung des neuen König-Karlsbades, welche etwa Mitte Mai erfolgen dürfte, mit seiner Gegenwart beehren.

Neuenbürg, 12. April. Die Ausstellung der Arbeiten der hiesigen Arbeitsschule im Zeichenaal des Volksschulgebäudes erfreute sich gestern und heute eines lebhaften Besuches seitens der Angehörigen der Schülerinnen. Ein prüfender Blick über die reichhaltige, wohlgeordnete Ausstellung giebt uns die Ueberzeugung, daß auch im letzten Jahr mit Fleiß und Geschick gearbeitet worden ist, und daß fast in allen Teilen merklliche Fortschritte gemacht worden sind. Dies zeigen die hübschen und teilweise recht kunstreichen Knäpf- und Straminarbeiten und namentlich die guten Leistungen einzelner Schülerinnen der Mädchenoberklasse und der Teilnehmerinnen am Nachmittagskurs im Weizen und Stiden, die der Frauenarbeitsschule in schätzenswerter Weise vorarbeiten. Besonders angenehm fallen auch die Arbeiten in die Augen, die des Vaters und der Mutter Geburtstag oder das liebe Christkind zur Veranlassung hatten, und daß neben dem Notwendigen und Nützlichen auch das Schöne gepflegt wird, beweisen die verschiedenen Zweige künstlicher Blüten, die zum Teil mit lobenswerter Kunstfertigkeit hergestellt waren. Die Arbeitsschule hat auch in diesem Jahr ein ernstes Streben gezeigt, ihre wichtige Aufgabe in der Erziehung und Ausbildung der Mädchen zu erfüllen. Möchten auch alle Eltern die Vorteile, die diese Schule ihren Kindern bietet, immer mehr erkennen, und möchten sie stets das Ihrige zur Unterstützung derselben beitragen.

Neuenbürg, 13. April. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zufuhr zus. 81 Stück Ochsen, Kühe und Kinder. Preis einer Kuh 340 Mk. Läufereschwein 160 St. Preise bei lebhaftem Kauf 35, 55, 70, 84 Mk. pr. Paar; je 1 St. zu 40 und 53 Mk. Milchschweine 70 Stück. Preise 20 bis 27 Mk. pr. Paar.

Herrenalb, 10. April. Heute fand in dem nahe gelegenen Weiler Marxzell eine von den Bewohnern des Albthales sehr stark besuchte Versammlung statt, welche von Baron v. Babo zu Neudorf berufen war. Letzterer berichtete in derselben über seine bisherige Thätigkeit für eine in dem Albthal von Ettlingen bis Herrenalb zu erbauende Eisenbahn. Leider waren die Bemühungen, welche früher von der Stadt Karlsruhe lebhaft unterstützt wurden, bisher ziemlich erfolglos gewesen. Heute dagegen war Hr. v. Babo in der Lage, die Zusage einer leistungsfähigen Eisenbahngesellschaft vorzulegen, welche nicht nur den Bau, sondern auch den Betrieb der Bahn zu übernehmen sich bereit erklärte, sofern der badische

und württembergische Staat und die Gemeinden, deren Gemerkungen die Bahn berührt, das Unternehmen pekuniär unterstützen würden. Es wurde deshalb beschlossen, noch jetzt dem badischen Landtage eine Petition zu unterbreiten. Die von dem Verkehr so weit entfernt liegende Stadtgemeinde Herrenalb hofft, daß auch der württ. Staat durch Gewährung einer möglichst reichen Beihilfe diesen Fled württembergischen Landes dem allgemeinen Verkehr erschließen hilft. Siegt doch die fernere Entwicklung des im Emporklühen begriffenen Kurortes Herrenalb unzweifelhaft in der Möglichkeit, denselben rasch und leicht mit der Bahn zu erreichen. (S. N.)

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser hat das in der Disziplinar-sache gegen den Grafen Limburg-Stirum ergangene Erkenntnis bestätigt, gleichzeitig aber die gegen Limburg-Stirum festgesetzte Strafe der Dienstentlassung im Gnadenwege erlassen.

Der Kaiser von Oesterreich traf am Sonntag früh in München zu einem mehrtägigen Besuche der bayerischen Königsfamilie ein. Der hohe Gast hat für die Dauer seines Münchener Aufenthaltes Absteigequartier bei seinem Schwiegerjohn, dem Prinzen Leopold, genommen.

Die noch immer unkontrollierbaren Meldungen über eine neue Militärvorlage, welche dem Reichstag in seiner nächsten Session zugehen soll, haben weitere Gerüchte über eine in naher Zeit in Aussicht genommene völlige Umwälzung in den deutschen Wehrpflichtgeetzen gezeitigt. Von Berliner halbamtlicher Seite aus wird aber dem gegenüber versichert, daß sich nichts ereignet habe, was zu einer solchen Annahme berechtigen könnte, daß sich im Gegenteil die maßgebenden Stellen seit der bekannten Erklärung des Reichskanzlers in der Reichstags-sitzung vom 27. November 1891 hinsichtlich einer durchgreifenden Armee-Reorganisation vollständige Zurückhaltung aufgelegt hätten. Allerdings wird dann zugegeben, daß in den Kreisen der verbündeten Regierungen schon Erwägungen über eine solche Reform, speziell hinsichtlich der Einführung der zweijährigen Dienstzeit, stattgefunden haben, indessen betonen diese offiziellen Darlegungen zugleich, daß das Stadium der betreffenden Versuche und Vorberatungen noch keineswegs bereits überwunden sei. Schließlich heißt es sehr deutlich, daß, wenn seitens der politischen Parteien eine Militärreform gewünscht werde, dieselben dann auch die Mittel hierzu bewilligen müßten.

Berlin, 7. April. Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat der „Nationalztg.“ zufolge in der vielbesprochenen Frage, ob der Kauf die Miete bricht, jetzt dahin entschieden, daß die Mietverträge durch den Verkauf eines Grundstücks nicht aufgehoben werden.

Berlin, 13. April. Wie die Morgenblätter melden, findet die konstituierende Versammlung der Ansiedlungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika am 19. April hier statt. Die ersten deutschen Kolonisten reisen in Hamburg am 31. Mai mit Dr. Dove und Graf Pfeil dorthin ab. Der Dampfer führt Baumaterial und Holz mit. Der Ansiedlungsgesellschaft stehen bis jetzt 60 000 Mk zur Verfügung.

Der neue Kultusminister Dr. Bosse ist bisher so wenig selbstständig hervorgetreten, daß seine Ansichten über bestimmte Einzelfragen, die sein jetziges Fach berühren, selbst in den Kreisen der höheren Beamten unbekannt sind. Jede Mitteilung hierüber, selbst bezüglich minder wichtiger Fragen, ist deshalb von vornherein für weite Kreise von hohem Interesse. Vor einiger Zeit nahm der jetzige Kultusminister Veranlassung, sich über die Fremdwörterfrage in der früher von ihm herausgegebenen „Monatsschrift für deutsche Beamte“ folgendermaßen zu äußern: „Ich bekenne offen, daß ich die ganze Sache etwas heißblütig ansehe und daß ich beim besten Willen nicht so schnell vorwärts komme, wie der deutsche Sprachverein es wohl haben möchte. Manche Verdeutschungen treffen die Begriffe nicht recht, die sie ausdrücken sollen. So kann ich z. B. mich nicht entschließen, Schriftleitung für Redaktion zu schreiben. Schriftleitung bedeutet etwas ganz anderes. Aber den guten Willen habe ich, und mit Freude sehe ich, daß ich auch in der amtlichen Sprache vieles durchsehe, woran früher nicht zu denken gewesen wäre. Also unverzagt vorwärts!“ — Man sieht, der jetzige Kultusminister versteht es in diesem Fall vortrefflich, die Freunde, wie die Gegner der Fremdwörterbewegung zufrieden zu stellen, ohne sich deswegen einer zweideutigen Stellungnahme schuldig zu machen. Daß er als Unterrichtsminister erheblich dazu beitragen kann, dem Unfug, der noch vielfach mit Fremdwörtern getrieben wird, ein Ende zu bereiten, ist zweifellos. Die vorstehenden Bemerkungen lassen erfreulicherweise erkennen, daß er den guten Willen dazu hat.

Karlsruhe, 12. April. Der Großherzog hat heute zum erstenmale nach seiner Erkrankung wieder eine einstündige Spazierfahrt mit gutem Erfolge unternommen. Baldiger Umzug nach Baden-Baden ist wahrscheinlich.

Karlsruhe, 12. April. Heute verstarb hier Oberbürgermeister Lauter. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt und wird nach Beschluß des Stadtrats als öffentliche Angelegenheit auf Kosten der Stadt übernommen.

Meß, 10. April. Die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Meß findet nach der Meßer Ztg. in Gegenwart des Kaisers am 11. Sept. statt. Vorher wird ein allgemeiner Feldgottesdienst gehalten. In der

edim
pulver
n vor-
enzen,
Rot-
u. f. m.
bloß be-
zu 80 J.
melin-
J zu
mann.
igniet:
Bolle.
in
Me s h.
nd
he
nd
e
n.
l. Hof-
aner-
Herren
ben bei
ck.



darauf folgenden Woche finden die Divisions- und die Korpsmanöver statt.

Deutsch-Sylau, 13. April. Der Kassier des hiesigen Kreditvereins, Posthalter Gauß, hat erhebliche Unterschlagungen begangen. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von 52 000 M. ermittelt.

Aus Trier, 11. April wird gemeldet: Heute Morgen wurde der „heilige Rock“ in Gegenwart weltlicher und geistlicher Behörden versiegelt und an seinen endgiltigen Aufbewahrungsort gebracht.

Rothenburg, 10. April. Das bekannte Festspiel „Der Meistertrunk“ wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Festlozer nur einmal, und zwar am Pfingstmontag den 6. Juni, zur Aufführung kommen. Es dürfte geraten sein, rechtzeitig bei dem Hauptauschuß sich Karten zu bestellen.

Einem Dekonom in Lubstadt (Bayern) starben an einem Tag die sämtlichen Kinder und zwar 10, 8, 5 1/2 und 3 Jahre alt an der Diphtheritis.

Tauberbischofsheim, 10. April. Im Garten des Gastwirts Schnarrenberger bei der Brauerei Lenzler wurden die ersten Spargeln gestochen.

Emmendingen, 10. April. In rasendem Lauf kamen ca. 18 Güterwagen von Denzlingen ohne Lokomotive hier an, etwa 6 Wagen stürzten in den Brettenbach unterhalb der Station und gingen zum Teil in Trümmer. Der Anblick bietet ein Bild wilder Zerstörung an Material. Zum Glück befand sich kein Personal in den Wagen.

Württemberg.

Die württembergische Postverwaltung kann mit Recht von sich sagen, daß sie bezüglich der technischen Telephoneinrichtung an der Spitze des Fortschritts marschiert. Seit 1. April sind in Württemberg die Telephontagen für 5 Minuten Sprechdauer von 80 auf 50 J ermäßigt worden, während in Bayern diese Tage nur für Entfernungen bis zu 100 Km. gilt und auf größere Entfernungen für 5 Minuten Sprechdauer je 1 Mark bezahlt werden muß. Im Reichspostgebiet muß schon für je 3 Minuten Sprechdauer 1 Mark bezahlt werden. Dazu ist in Württemberg noch die weitere Erleichterung gekommen, daß beispielsweise ein Telephon Teilnehmer in Stuttgart 2 oder mehrere Telephon Teilnehmer in Reutlingen gleichzeitig anrufen kann und für den zweiten, bezw. jeden weiteren Angerufenen für je 5 Minuten Sprechdauer nur 20 J an Gebühren zu bezahlen hat. Das Abonnement zwischen Stuttgart und Heilbronn ist aufgehoben worden, da mit demselben viel Mißbrauch getrieben wurde und die Postverwaltung bei diesem Abonnement weitaus nicht auf die Selbstkosten kam.

Anlässlich der Osterfeiertage werden auch dieses Jahr wieder außerordentliche Personenzüge am 14./19 April ausgeführt.

Ulm, 9. April. Unter außerordentlichem Andrang des Publikums wurde gestern und heute vor dem Schwurgericht in Ulm der Prozeß gegen 5 Dragoner-Reservisten vom 26. Regiment wegen Mißhandlung von Rekruten verhandelt. Die Angeklagten gestanden, die Rekruten mit Meerrohrstöcken geprügelt zu haben, behaupten jedoch übereinstimmend, auf Befehl des Rittmeisters Lauenstein gehandelt zu haben. Sie hätten nicht den Mut gehabt, den Befehl des Rittmeisters nicht zu befolgen. Der als Zeuge vernommene Rittmeister Lauenstein bestritt, einen solchen Befehl erteilt zu haben. Die mißhandelten Rekruten gaben an, sie hätten auf der Reitbahn Fehler gemacht und seien deshalb im Stalle geschlagen worden, wehe habe es nicht arg gethan, doch müssen sie auf Vorhalt teilweise zugeben, beim Herausretren aus dem Stall geweint zu haben. Auf wessen Befehl sie geschlagen wurden, wollen sie nicht wissen, ihren Rittmeister Lauenstein hätten sie bei der Exekution nicht gesehen. Die Angeklagten hielten ihre Angabe aufrecht und wurden sämtlich freigesprochen. Als nach der Verhandlung Rittmeister Lauenstein das Schwur-

gerichtsgebäude verließ, wurde er von einer größeren Volksmenge auf der Straße ausgepöfien. Der Akteur hat die Akten noch vor Oßern einverlangt, behufs Untersuchung gegen Rittmeister Lauenstein, welcher den angeklagten Dragonern den Befehl zum Durchhauen der Rekruten gegeben hat.

Bei einem Brand in Sonthheim b. Heilbronn wurde in den Trümmern der Scheuer die verkohlte Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher in der Scheuer über Nacht war.

Saulgau, 1. April. Bauer J. Rißt in Delsosen erlöste für eine Kuh samt Kalb den hohen Preis von 1000 M.

Ausland.

Paris, 11. April. Für den 1. Mai ist eine große Arbeiterkundgebung in Aussicht genommen. Der Zentralauschuß fordert durch ein anarchistisch angehauchtes Rundschreiben in deutscher und englischer Sprache die Arbeiter auf, die Geschlossenheit ihrer Vereinigung zu betätigen. Die diesjährige Kundgebung habe einen doppelten Zweck, die Sache des Achtstundentags zu fördern und gegen die Bedrückung der Arbeiter durch die Polizei Einspruch zu erheben.

Toulon, 12. April. Hier brachen in den letzten vier Nächten fast zu derselben Stunde Feuersbrünste aus, darunter in zwei von Richtern bewohnten Häusern. „Matin“ meldet, die Bevölkerung sei beunruhigt, da man die Brände anarchistischen Anschlügen zuschreibe.

Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, liegt schwer krank darnieder; das Befinden hat sich verschlimmert, die Kräfte nehmen ab. Am 12. abends trat eine Besserung ein, die Temperatur fiel bei ihm auf 38,2, die Schmerzen sind geringer.

Genf, 9. April. Die Stadt Genf hat durch den Tod des Schneiders Vallin heute ca. 1 Million Frs. geerbt.

Sitten, 12. April. Seit gestern brennt das Dorf Chaley im Kanton Wallis. 120 Firten sind bereits eingäschert, und 500 Personen obdachlos.

Unterhaltender Teil.

Ein seltsamer Fall.

Kriminalgeschichte von F. Arnefeldt.

(33. Fortsetzung.)

Richter, Geschworene und Publikum fragten sie, ob sie überhaupt einen Mann von der Veranda herabsteigen gesehen, und wenn dies der Fall, ob es dann nicht doch Sigmar Hardheim gewesen sei. Die Leichtfertigkeit, mit welcher sie einen unschuldigen Menschen, nur weil er ein Pflaster auf dem Kopf gehabt, als Mörder bezichtigte, hatte einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht; ihr plötzliches Eingreifen in die Verhandlung gewann das Ansehen eines abgelarteten Spieles, der Verteidiger warf ihr einen unwilligen, der Angeklagte einen tief traurigen Blick zu; sie erkannte, daß sie ihm mehr geschadet als genützt hatte, und diese Wahrnehmung brachte sie um die ihr sonst eigene Ruhe und Besonnenheit. „Sie glauben mir nicht!“ rief sie mit bebender, beinahe schluchzender Stimme, mag ich mich denn getäuscht haben, mag Peter Bartel nicht derjenige sein, den ich von der Veranda herabsteigen sah, so war es ein Anderer. Herr Hardheim ist der Mörder nicht; das Geld, das er seiner Tante entwendet haben soll, ich weiß, woher er es hatte.

Der Angeklagte machte eine Bewegung, als wolle er aufspringen und Imhilde am Weiterreden verhindern; durch die Versammlung ging eine Bewegung und der Präsident fragte: „Sie wissen das?“

„Ich glaube es wenigstens zu wissen.“

„Von wem war das Geld?“

„Von mir.“

Sigmar sank mit einem Aufschrei zusammen und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Im Gerichtssaale war es wieder totentstill geworden, man lauschte gespannt auf Imhilde's weitere Aussage, die auf die Aufforderung des

Präsidenten, sich näher zu erklären, erzählte: „Ich habe von meinem kleinen Vermögen eine Summe von 7000 Mark schon seit längerer Zeit flüssig gehabt, ohne das Geld wieder anzulegen. Am Tage, ehe ich nach England reiste gab ich es Herrn Hardheim, um Papiere dafür zu kaufen. Aus den Verhandlungen ist mir klar geworden, daß er einer Summe von 6000 Mark dringend bedurfte, da seine Tante sie ihm verweigerte, und ich vermute, daß er in seiner peinlichen Verlegenheit — sie flockte — „Sich an Ihrem Eigentum vergreifen hat.“ ergänzte der Präsident.

„O, nennen Sie es nicht so!“ rief sie mit aufgehobenen Händen. „Herr Hardheim wußte daß er über das Geld verfügen durfte, daß ich es ihm mit Freuden als Darlehn überließ, er würde mich davon benachrichtigt haben, wenn er nicht durch seine Verhaftung daran verhindert worden wäre.“

Wie um ihn zur Bestätigung ihrer Angabe aufzufordern, blickte sie nach dem Angeklagten hinüber; der sah aber noch immer mit abgewandtem Gesichte und hatte auf das leise, lebhafteste Einreden seines Verteidigers nur ein trauriges Achselzucken. Die Frage des Präsidenten, was er dazu zu sagen habe, rüttelte ihn auf. Er sah so verstört aus, als hätte man ihn erst jetzt auf Tod und Leben angeklagt, seine breite Brust arbeitete mächtig und dennoch versagte ihm die Stimme, endlich brachte er leuchtend hervor:

„Es ist so, wie Fräulein Follenius vermutet hat; es war ihr Geld, mit dem ich meine Schuld an Herrn v. Werden bezahlt habe.“

„Warum sagten Sie das nicht früher?“

„Weil ich mich nicht der einzigen Handlung anklagen mochte, die ich mir bei diesem unglückseligen Handel vorzuwerfen und deren ich mich zu schämen habe,“ antwortete er. „Ja, in meiner Verzweiflung griff ich nach dem mir von Fräulein Follenius anvertrauten Gelde.“

„In welchem Verhältnis stehen Sie zu Fräulein Follenius?“ fuhr der Präsident unerbittlich in seinem Examen fort. Sigmar schaute zu Imhilde hinüber, er sah ihren leuchtenden Blick, ihre glühende Wange und wußte, dieses Mädchen würde ihn nicht lügen strafen, wenn er sie Angesichts von Richter, Geschworenen und Staatsanwalt seine Braut nenne. Es drängte ihn mächtig, dem in ihm hochaufwallenden Gefühl durch dieses Bekenntnis Worte zu leihen, aber er bezwang sich; er war ein des schwersten Verbrechens Angeklagter, vielleicht schon nach wenigen Stunden dem schimpflichen Tode durch Henkers Hand geweiht, er durfte den Schatten seines Lebens nicht in das ihrige fallen lassen: „Ich war ein Freund ihres verstorbenen Vaters,“ sagte er gelassen.

Imhilde, die mit klopfendem Herzen und hochgeröteten Wangen auf seine Erklärung gelauscht hatte, ward totenbleich; sie hätte sich so freudig zu ihm bekant, er verschmähte es, und sie durfte sich ihm nicht ausdrängen. Als der Blick des Präsidenten fragend auf sie fiel, antwortete sie leise: „Es ist, wie Herr Hardheim soeben gesagt hat.“

Im Zuhörerraum lachte und zischelte man, Richter und Geschworene wechselten bedeutsame Blicke und der Präsident fragte: „Womit können Sie beweisen, Herrn Hardheim das Geld gegeben zu haben? Besitzen Sie einen Schein darüber?“

Sie blickte ihn mit großen, verwunderten Augen an. „Einen Schein?“ wiederholte sie; „ich hätte von Herrn Hardheim einen Schein fordern sollen?“

„Das wäre in der Ordnung gewesen, jedenfalls hätte er ihn Ihnen unaufgefordert geben müssen. Warum thaten Sie das nicht?“ wandte er sich an den Angeklagten.

(Fortsetzung folgt.)

(Der neueste Kalaner.) A.: „Haben Sie etwas Feuer?“ B.: „Bedaure! Wenden Sie sich an den Posten, der giebt gleich Feuer!“

Das Samstagsblatt fällt wegen des Charfreitags aus.

